

Verfasser (1862-1946):

Gerhart Hauptmann wurde am 15. November 1862 in Bad Salzbrunn, Schlesien geboren. Der junge Hauptmann, Sohn eines Gasthofbesitzers, fühlte sich ursprünglich zum Bildhauer berufen und studierte auf der Breslauer Kunstakademie. Kurze Zeit studierte er auch in Rom, wechselte dann aber in Berlin zu Geschichts- und Naturwissenschaften.

In den achtziger Jahren ließ er sich in Berlin nieder. Er wurde in der Kampfzeit des Naturalismus bald die führende Persönlichkeit der neuen literarischen Bewegung. Trotz heftigstem Widerstreit, schuf er Werk um Werk, bis er 1912 in seinem fünfzigsten Lebensjahr mit dem Nobelpreis die Anerkennung der Welt als einer der großen und repräsentativen Dichter seiner Zeit erhielt. Die Universitäten Leipzig und Oxford verliehen ihm den Ehrendoktor.

In der Nazizeit versuchte Hauptmann, sich unpolitisch zu verhalten, aber die Nazis wollten ihn zu einem Teil ihres Kulturplanes machen. Seine Rolle im Dritten Reich ist heute noch umstritten. Ein Jahr nach Kriegsende starb er vierundachtzigjährig am 6. Juni 1946.

Seine wichtigsten naturalistischen Werke:

- 1888 **Bahnwärter Thiel**
- 1889 **Vor Sonnenaufgang**
- 1892 **Die Weber**
- 1893 **Der Biberpelz**
- 1903 **Rose Bernd**
- 1911 **Die Ratten**

Nobelpreis:

Am Ende seines Lebens erkannte Alfred Nobel, Erfinder des Dynamits, dass der militärische und der zivile Fortschritt ohne Gewissensschranken ineinander über gehen. Aus diesem Grund verdiente Alfred Nobel den größten Teil seines Vermögens durch Kriege.

Zusätzlich wurden seine leicht herstellbaren Sprengstoffe immer öfters für terroristische Zwecke verwendet. Hierdurch stellt sich die Frage nach der moralischen Verantwortung des Erfinders gegenüber der Öffentlichkeit, die sich auch in der Literatur bemerkbar machte:

- ▣ Emile Zola: "Paris", wo ein Chemiker zur Erreichung seiner politischen Ziele einen Sprengstoff entwickelt
- ▣ Jules Verne: "Die Erfindung des bösen", wo ein verrückter Chemiker die Menschheit bedroht

Alfred Nobel entwickelte daraufhin starke Gewissensbisse und zog sich am Ende seines Lebens in seine Villa nach San Remo zurück, wo er am 10.12.1896 ohne Erben gestorben ist.

In seinem Testament bestimmte er, dass sein Vermögen in eine Stiftung übergehen sollte, die alljährlich die besten Wissenschaftler auszeichnet. Weiter legte Alfred Nobel fest, dass es den Nobelpreis für folgende Gebiete geben soll:

- ▣ Literatur
- ▣ Physik
- ▣ Chemie
- ▣ Medizin
- ▣ Erhaltung des Friedens

Zusätzlich wird seit 1969 der Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften verliehen, der allerdings von der schwedischen Reichsbank gestiftet wird.

Österreichische Nobelpreisträger:

- **Robert Barany** - Nobelpreis für Medizin 1914
- **Carl Ferdinand Cori** - Nobelpreis für Medizin 1947
- **Alfred Hermann Fried** - Friedensnobelpreis 1911
- **Friedrich August Hayek** - Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften 1974
- **Viktor Franz Hess** - Nobelpreis für Physik 1936
- **Richard Kuhn** - Nobelpreis für Chemie 1938
- **Karl Landsteiner** - Nobelpreis für Medizin 1930
- **Philipp Lenard** - Nobelpreis für Physik 1905
- **Otto Loewi** - Nobelpreis für Medizin 1936
- **Konrad Lorenz** - Nobelpreis für Medizin 1973
- **Wolfgang Pauli** - Nobelpreis für Physik 1945

- **Max Ferdinand Perutz** - Nobelpreis für Chemie 1962
- **Fritz Pregl** - Nobelpreis für Chemie 1923
- **Isidor Isaac Rabi** - Nobelpreis für Physik 1944
- **Leopold Ruzicka** - Nobelpreis für Chemie 1939
- **Erwin Schrödinger** - Nobelpreis für Physik 1933
- **Bertha von Suttner** - Friedensnobelpreis (als erste Frau) 1905
- **Julius Wagner-Jauregg** - Nobelpreis für Medizin 1927
- **Richard Zsigmondy** - Nobelpreis für Chemie 1925
- **Elfriede Jelinek** - Nobelpreis für Literatur 2004

Literarische Epoche:

Die Bewegung des Naturalismus stammt in erster Linie aus Frankreich, Russland und Norwegen, wo sich Schriftsteller wie Zola, Ibsen und Tolstoj als erste mit den sozialen Missständen der damaligen Zeit auseinandersetzen. Im Allgemeinen wird Emile Zola als „der“ Begründer des Naturalismus angesehen.

Der Naturalismus ist dem Realismus ähnlich. Die Naturalisten versuchten aber, die Grundideen des Realismus konsequent zu Ende zu denken, sie empfanden sich als radikaler.

Die Naturalisten interessierten sich für diejenigen Bereiche die vom bürgerlichen Bewusstsein damals in der Regel verdrängt wurden: die soziale Frage, die Exzesse der Großstadt - Alkoholismus, Kriminalität-, die Zerrüttung von Familie und Ehe.

Die Naturalisten protestierten dabei gegen soziale Missstände, gegen den deutschen Obrigkeitsstaat, waren aber prinzipiell von pessimistischer Grundhaltung und vermittelten keine Hoffnung. Sie verstanden sich trotz aller Nähe zu sozialen Themen und Sympathien für die Sozialdemokratie nicht als politische Bewegung. Der Naturalismus war in erster Linie eine bürgerlich-intellektuelle, vorwiegend literarische Protestbewegung.

Eine wesentliche stilistische Neuerung war es, dass Umgangssprache, Jargon und Dialekt Einzug hielten.

Bedeutende Vertreter dieser Epoche:

Gerhart Hauptmann: Die Weber, Vor Sonnenaufgang, Bahnwärter Thiel

Arno Holz und Johannes Schlaf: Papa Hamlet, Die Familie Selicke

Max Halbe: Jugend

Leo Tolstoj: Die Beichte, Auferstehung

Fjodor Dostojewskij: Die Brüder Karamasow

Henrik Ibsen: Ein Volksfeind, Die Wildente, Gespenster

Emile Zola: Germinal, Die 3 Städte

Ort:

Die historischen Vorgänge, die Hauptmann seiner Dichtung zugrunde legt, spielten sich im Juni 1844 in den schlesischen Orten Kaschbach, Langenbielau und Peterswaldau ab, als ein spontaner Aufstand der von ihren Arbeitgebern ausgebeuteten Weber mit militärischer Gewalt niedergeschlagen wurde.

Zeit: Das Drama spielt in der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Personen:

Dreißiger	Fabrikbesitzer
Pfeifer	Dreißigers Handlanger
Bäcker	Junger Weber
Baumert	Weber
Moritz Jäger	Reservist aus der Stadt
Heide	Polizeiverwalter
Kutsche	Gendarm
Hilse	Webmeister aus dem Nachbardorf

Inhalt:

Da beim Webefabrikanten Dreißiger Liefertag ist, erscheinen zahlreiche Weber, um ihre vollbrachte Arbeit abzuliefern und sich dafür entlohnen zu lassen. Die völlig verarmten Leute beklagen das geringe Entgelt, und einige von ihnen fordern dringend benötigte Lohnvorschüsse. Der Expedient Pfeifer aber, früher selbst Weber und jetzt ein beflissener Leuteschinder im Dienste Dreißigers, kritzelt an dem abgelieferten Zeug herum und versucht die Hungerlöhne noch weiter hinunterzudrücken. Auch der Alte Baumert und Bäcker - beide Weber - befinden sich in der Menschenmenge. Als der selbstsicher auftretende Bäcker seine Webe abgibt, beschwert er sich mit forschenden Worten über das viel zu niedrige Entgelt. Daraufhin wird Dreißiger geholt, der ihn persönlich des Hauses verweist. Nach dem Zwischenfall hält Dreißiger eine Rede, in der er die aufgebrauchten Leute beschwichtigen kann. Trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage, kündigt er an, weiteren zweihundert Webern Arbeit zu bieten.

Auf dem Weg nach Hause trifft der Alte Baumert auf Moritz Jäger, einen jungen Burschen aus der Nachbarschaft, der ein angenehmes Leben als Soldat führt. Der Alte Baumert lädt ihn zu sich ein. Die verarmte Weberfamilie lebt als Untermieter in einem desolaten Haus und hat kaum etwas zu essen. Sie teilen ihr sorgenvolles Schicksal mit vielen anderen Webersleuten. Obwohl es Jäger gut geht, ist er von ihrem Leid schwer betroffen und will sich für die armen Leute einsetzen. Er stimmt das Weberlied an, das die andern zu auftrumpfender Entschlossenheit reizt.

Danach kehren der Alte Baumert und Jäger in eine Schankstube ein. Mit der Zeit wird die Zahl der Weber im Wirtshaus immer größer. Auch Bäcker befindet sich unter ihnen. Es wird über die herrschende Armut und Not geredet. Die Erregung wächst und als der versoffene Gendarm Kutsche Ruhe gebietet, wird die Situation so bedrohlich, dass der Polizist klein bei gibt. Daraufhin ziehen die Weber, das verbotene Weberlied singend, zu Dreißiger um höhere Löhne zu fordern.

Der Fabrikant ist über diese Versammlung erbost, und lässt Jäger festnehmen. Der Polizeiverwalter Heide kommt und versucht, den Verhafteten zu verhören. Jäger ist jedoch unbekümmert und verwehrt jede Antwort. Die vor dem Haus versammelte Menschenmenge fordert, Jäger wieder frei zu lassen. Von den Webern unbeeindruckt lässt der Polizeiverwalter den Aufständischen abführen. Plötzlich beginnt der Konflikt zu eskalieren. Dreißiger bringt sich mit seiner Familie gerade in Sicherheit, bevor die Weber in seine Villa eindringen, Jäger befreien und den Menschenschinder Pfeifer, gegen den sich die Wut vor allem richtet, suchen. Vom Reichtum Dreißigers noch mehr erzürnt schlagen sie alles kurz und klein.

Von ihrem Erfolg gestärkt ziehen sie in die Nachbarortschaft, um es dem Fabrikanten Dittrichen gleich zu tun. Während der Wanderung vergrößert sich die Menschenmenge fortdauernd. Schließlich kehren sie auch beim angesehenen Weber Hilse ein und fordern ihn vergebens auf, am Aufstand teilzunehmen. Das Militär erscheint, um den Webern Einhalt zu gebieten. Die aufgebrachte Menge lässt sich aber nicht einschüchtern und es kommt zum Kampf. Die Soldaten schießen, die Weber nötigen sie durch Steinwürfe zum Rückzug. Als draußen eine weitere Gewehrsalve ertönt bricht der an seinem Platz arbeitende Hilse zusammen. Eine verirrte Kugel hat ihn getötet.

Interpretation:

Hauptmann versucht mit seinem Stück Verständnis und Mitleid für das Elend, die schwere Lage der Weber und des daraus entstandenen Aufstand zu bewirken.

Die Hilse Problematik veranschaulicht aber gleichzeitig, dass er die Art und Weise des Aufstandes ablehnt und für die falsche hält.

Hauptmann distanziert sich somit vom bestehenden sozialen System und damit von den industriellen Kapitalisten, steht aber auch der Kirche und der gewaltvollen Revolution kritisch gegenüber.

Quellen:

Reclam
Internet

- <http://www.dhm.de/lemo/html/kaiserreich/kunst/weber/>
- <http://www.klassikerforum.de/Bodies/epochen/>
- <http://oregonstate.edu/instruct/ger341/haupt.htm>
- Pochlatko 3